

Harmonika-Orchester Herisau (HOH)

Unterhaltende «Post aus aller Welt»

Kürzlich führte das Harmonika-Orchester Herisau (HOH) die jährliche Abendunterhaltung durch. Dazu studierten die Spielerinnen und Spieler ein abwechslungsreiches Programm zum Thema «Post aus aller Welt» ein.

HERISAU – Den Abend eröffnete das Orchester unter der Leitung von Marianne Bänziger-Zuberbühler mit dem Marsch «Zigeunerlager». Die erste Postkarte kam aus Deutschland, wo eine Mühle besichtigt wurde. Passend dazu wurde das Musikstück «Die Mühle im Schwarzwald» gespielt. Bevor die Claudeaner ihren Auftritt hatten, schickte Barak Obama einen Luftpostbrief aus Amerika, mit dem Wunsch, den «Manhattan-Valse» zu hören. Auf die Frage, ob das Orchester dies könne, antworteten sie mit: «Yes, we can!» Die Claudeaner machten sich danach auf der Bühne bereit und spielten die Titel «Im Örgelhus» und «Ein kleines Häuschen». Begleitet wurden sie von Heidi Meier. Die Claudeaner wurden einst von Jean Claude dirigiert. Das älteste Aktivmitglied ist 86jährig. Wie man sieht, hält Musizieren jung. Natür-



Das Harmonika-Orchester mit seiner Dirigentin Marianne Bänziger-Zuberbühler. Bild: pd

lich durfte eine Zugabe nicht fehlen, und mit einem Marsch verabschiedeten sich die Claudeaner wieder.

In die Herzen der Zuschauer

Dieses Jahr konnte das Chinderchörli Herisau zur Mitwirkung gewonnen werden. Unter der Leitung von Hans Frick sangen sich 32 Jugendliche in die Herzen der Zuschauer. Mit Appenzeller Liedern, Zäuerli und einem Ratzliedli, wo sie allerlei Utensilien wie leere Flaschen, Besen und Kellen benutzten, bestritten sie den ersten Teil. Vor der Pause hatte auch die Appenzeller Formation ihren Auftritt,

bestehend aus Musikschülern von Marianne Bänziger. Am Hackbrett spielte Maurus Fritsche, am Akkordeon Thomas Fuster, und am Klavier begleitete Karin Rusch. Die drei Jungmusikanten spielen seit einem Jahr zusammen. In der Pause konnten wiederum tolle Preise aus der Tombola gewonnen werden.

Inspirierender Liebesbrief

Den zweiten Teil eröffnete das Chinderchörli mit viel Witz und lüpfigen Melodien. Der verliebte Brief eines Bekannten, der im Kur-aufenthalt eine schöne Spanierin kennenlernte, inspirierte das Or-

chester zum Walzer «Estralita». Die Reise führte weiter nach Ungarn, da durfte natürlich der «Ungarische Tanz Nr. 7» nicht fehlen.

Aus Granada erreichte das Casino die letzte Ansichtskarte. Der Absender verweilte gerade im romantischen Städtchen Alhambra. Um nochmals in Erinnerungen schwelgen zu können, trug das Orchester die bekannte Melodie «Recuerdos de la Alhambra», von Francisco Tárrega, vor. Ein Paket aus Kuba, mit zwei Flaschen Rum warf die Frage auf, wer sich schon an dem Getränk bedient hatte. Konnte es sein, dass die Spieler dahinter steckten, da ihr letztes Musikstück unter anderem eine lockere Hand erforderte? Der Einsatz hat sich auf jeden Fall gelohnt, und so durfte das Orchester den fetzigen «Cubanova» mit vollem Einsatz als Zugabe zum besten geben. Als Abschluss hatte der Verein eine besondere Darbietung vorbereitet: Alle Mitwirkenden und auch das Publikum sangen und spielten gemeinsam das bekannte Lied «Guete Sunntig mitenand». Durchs Programm führte die neunjährige Sonja Eisenhut gekonnt und mit viel Charme. Nach dem abwechslungsreichen und unterhaltenden Konzert klang der Abend bei Kaffee und Kuchen aus.

Claudia Knaus/Susanne Bruderer
 www.hoherisau.ch